

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungspreisliste Nr. 7290)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustriertes Sonntagsblatt“ und „Der Schleswig-Holsteinische Landwirth“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mark 40 Pfennige** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Fernsprechanschluß Nr. 3.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen **10 Uhr** erbeten. **Reklamen per Zeile 30 Pfg.** Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3619.

Abrensburg, Sonnabend, den 1. November 1902.

25. Jahrgang.

Hierzu: Stormarnsches Sonntagsblatt.

Bestellungen

auf unsere Zeitung für die Monate **November und Dezember** werden von den Postanstalten und Landbriefträgern, sowie von unsern Geschäftsstellen zum Preise von **93 Pfg.** bei freier Lieferung in Haus entgegengenommen. Die Expedition.

Die Viehzölle im Reichstage.

Nach mehrtägiger Verhandlung ging der Reichstag am Mittwoch zur Abstimmung über die Viehzölle über. Das während der Verhandlungen nur schwach besetzte Haus hatte sich zur Abstimmung wieder ziemlich gefüllt. Die Regierung hat sich bekanntlich gegen die von der Kommission angenommenen Mindestzölle auf Vieh erklärt.

Der Antrag v. Wangenheim, Mindestzölle für Rindvieh pro Doppelzentner Lebendgewicht, wird gegen die Minderheit der Konservativen und einige Wildkonservative abgelehnt.

Ein Antrag Albrecht (Soz.-Dem.) und Gen., im Kommissionsantrage für den Fall seiner Annahme den Zoll pro Doppelzentner Schlachtgewicht statt Lebendgewicht zu erheben, fällt gegen die Stimmen der Sozialdemokraten.

Die Abstimmung über den Kommissionsantrag, 14,40 Mk. pro Doppelzentner Lebendgewicht als Mindestzoll für Rindvieh, ist auf Antrag des Abg. Singer namentlich.

Der Kommissionsantrag wird mit 161 gegen 120 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen angenommen.

Dafür stimmen die Rechte, einschließlich einiger Antisemiten, Wild-Konservativer und Landbündler, die anwesenden Polen sowie der größere Theil des Zentrums. Dagegen stimmen u. A. vom Zentrum die Abgg. Jus-

angel, Leicha, Dr. Müller-Gulda und Sittart, die Nationalliberalen, die freisinnige Vereinigung, die beiden Volksparteien, die Sozialdemokraten, sowie die anwesenden Elsäßer und Welsen. Im ganzen haben sich also 284 Abgeordnete betheiligt.

Es folgt die namentliche Abstimmung über den Mindestzoll für Schafe nach den Kommissionsvorschlägen (gleichfalls 14,40 Mk.).

Die Anträge v. Wangenheim und Albrecht hierzu werden zurückgezogen.

Für den Mindestzoll nach dem Vorschlage der Kommission stimmen bei 4 Stimmenthaltungen 161 Abgeordnete, dagegen 129. Zu dieser Abstimmung haben sich also bereits 294 Abgeordnete eingefunden.

Es folgen die Mindestzölle für Schweine. Da auch hier der Antrag v. Wangenheim und der Antrag Albrecht zurückgezogen werden, steht nur der Kommissionsantrag (14,40 Mark pro Doppelzentner Lebendgewicht) zur Abstimmung. Dafür stimmen 162, dagegen 135 Abgeordnete, 4 Abgeordnete enthalten sich der Abstimmung. Im ganzen sind also jetzt 301 Abgeordnete anwesend.

Es folgt die Position Fleisch ausschließlich Schweinefleisch.

Die Kommission hat Mindestsätze in den Entwurf für Fleisch ausschließlich Schweinefleisch in Höhe von 36 Mk. bis 48 Mk. je nach den Zubereitungen eingesetzt.

Die von der Kommission vorgeschlagenen Mindestsätze in Höhe von 36 Mk., 48 Mk. und 96 Mk. werden in namentlicher Abstimmung mit 162 gegen 132 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen angenommen. Die Zahl der Anwesenden beträgt demnach gegenwärtig 298 Mitglieder.

Kunmehr folgt die Abstimmung über die Sätze des autonomen Tarifs.

Die Kommission hat für alle Vieharten einheitlich einen allgemeinen Satz von 18 Mk. für den Doppelzentner Lebendgewicht vorgesehen. Für Fleisch ausschließlich Schweinefleisch und für genießbare Eingeweide von Vieh, ausgenommen Federvieh, frisch und gefroren 45 Mk., einfach zubereitet 60 Mk., zum feineren Tafelgenuß zubereitet 120 Mk.

Die Sätze der Kommission für Rindvieh,

Schafe, Schweine und Fleisch werden angenommen.

Namentlich abgestimmt wird über eine vom Abg. Albrecht (Soz.) und Gen. vorgeschlagene Anmerkung: 3) Einzelne Stücke von frischem oder einfach zubereitetem Fleisch in Mengen von nicht mehr als 2 Kilogramm, nicht mit der Post eingehend, für Bewohner des Grenzbezirks, vorbehaltlich der im Falle eines Mißbrauches örtlich anzuordnenden Aufhebung oder Beschränkung dieser Vergünstigung: Frei.

Das Ergebnis dieser Abstimmung ist: Von 296 Abgeordneten, die sich an der Abstimmung betheiligen, stimmen 105 für, 190 gegen den Antrag, ein Abgeordneter enthält sich der Stimme. Der Antrag ist somit abgelehnt.

Es entsteht sodann eine lange Geschäftsordnungsdebatte über die Behandlung der Anträge Wangenheim, die der Präsident jetzt zur Berathung stellen will, wogegen die Linke protestirt. Abg. Singer beantragt Vertagung, diese wird jedoch mit 210 gegen 87 Stimmen abgelehnt. Hierauf beantragt Abg. Herold, (Ztr.) über die Anträge Wangenheim zur Tagesordnung überzugehen, der Antrag wird angenommen.

Deutsches Reich.

Ueber die weitere Ausbildung des Kronprinzen erfährt die „Rh.-Westf. Ztg.“ aus Bonn: Der Kronprinz wird nach Vollendung seiner Studien in Bonn längere Zeit aktiven Dienst bei der Kavallerie thun und zum Rittmeister und Chef der Leibeskadron des Regiments Gardes du Corps, die jetzt von dem Rittmeister Graf zu Lynar befehligt wird, ernannt werden. Hierauf wird der Kronprinz bei der königl. Regierung in Potsdam durch den Oberpräsident v. Bethmann-Hollweg in den Verwaltungsdienst eingeführt werden und dann als Major und Bataillonskommandeur beim 1. Garde-Regiment zu Fuß Dienst thun.

Minister v. Pöbdielskis Aeußerung über den „Lausfalan“, die vielfach kommentirt wurde, ist nunmehr in einer Versammlung des Kanalvereins in Hannover durch Kommer-

zienrath Körting wie folgt richtig gestellt worden: „Er habe vor einigen Wochen den Landwirtschaftsminister v. Pöbdielski über die Aeußerung von dem „Lausfalan“ interpellirt und von ihm mit der Erlaubniß, öffentlich davon Gebrauch zu machen, folgende Erklärung erhalten: Der Minister sei in Masuren, nachdem er mit leerem Wagen eines Morgens von 3 bis 6 Uhr auf der Reise gewesen sei, bei der Ankunft an seinem Bestimmungsorte noch gezwungen gewesen, eine Deputation über den masurenischen Kanal mehrere Stunden anzuhören. Da sei hauptsächlich die Aeußerung gefallen, die sich aber nur auf den masurenischen Kanal bezogen habe. Durch eine unglaubliche Indiskretion sei diese Aeußerung an die Oeffentlichkeit gekommen und noch dazu irrtümlicherweise auf den Mittellandkanal bezogen worden. Senator Wallbrecht stellte fest, daß auch der Landwirtschaftsminister ein Freund des Kanalprojektes sei.“

Schon wieder ist der Polizei ein böser Mißgriff passiert. Dr. jur. Anita Augspurg, die bekannte Vorkämpferin für Frauenrechte, meldet, daß sie in Weimar auf dem Wege zum Bahnhof von einem Polizisten verhaftet und zur Wache geführt wurde, obgleich sie den Beamten darauf aufmerksam machte, daß er einen Mißgriff beginge. Trotzdem Dr. jur. Augspurg sofort ihren Namen und Stand nannte, mußte sie doch dem Polizisten zur Wache folgen, wo sich sofort herausstellte, daß wieder einmal ein arger Mißgriff der Polizei vorgekommen war. Die wahrhaft erschreckende Häufung derartiger polizeilicher Mißgriffe droht nachgerade zu einer öffentlichen Katastrophe zu werden.

Die „Nat. Ztg.“ beschäftigt sich mit dem Prozeß wegen des Landrathesliedes. Sie kommt zu dem Schluß, es sei unerträglich und könne so wenig in Preußen wie in einem anderen politisch civilisirten Lande dabei bleiben, daß ein Parteimann, wenn ihm in derselben Münze gedient werde, in der er zahlte, sich schleunigst in den Beamten verwandele, daß er dann persönlich die amtliche Autorität wider seine Gegner anwende und daß der gesammte staatliche Apparat, vom Regierungspräsidenten und Staatsanwalt bis

„Was vermag denn mein Urtheil dieser tausendköpfigen Hydra gegenüber? Und dann — der Erfolg hängt von so vielem ab, was wieder dem Augenblick unterworfen ist. Alles beruht auf der Hauptfigur, auf Philippa. Meine Mutter ist eine große Künstlerin, aber wer weiß — hier entscheidet ja der Moment. O, wie ich zittere! Ist es nicht peinigend, so machtlos hierher gebannt zu sein und nichts — gar nichts unternehmen zu können und in fürchterlicher Unthätigkeit verharren zu müssen. Wenn —“

„Wenn Sie selbst hinter diesem Vorhang stehen könnten? Ja, dann gälte kein Zagen, dann würde Ihr Genus auf starken Flügeln durch die Welt tragen, was ich geschaffen.“

„O, nicht so!! Ich bin ja nicht einmal der Schatten meiner herrlichen Mutter. Wenn eine, so wird sie Ihnen den Weg zu Ruhm und Größe bahnen. Es ist so klein, so albern, so jämmerlich von mir, daß ich fürchte und zage. Aber ich meine es gut, Senzor Sereno. Diese Angst entspringt meiner Freundschaft. Ich weiß ja, wie viel für Sie von diesem Abend abhängt und könnte für einen Bruder nicht aufrichtiger besorgt sein.“

„Mag die nächste Stunde was immer bringen — ein unvergänglichendes Andenken sicherte sie mir doch.“

Die Ouverture brauste durch das Haus. Einige ganz neue musikalische Gedanken, einige unerwartete Wendungen frappirten. Man horchte überrascht und zweifelnd auf, gab sich dann aber dem Tonzauber gefangen. Immer mächtiger, wie eine Hymne, dem Glück, dem Frieden dargebracht, brauste die eigenartige Melodie auf Sturmesflügeln daher und ging dann in ein Klagendes, gleichsam in Todesseufzen ersterbendes Adagio über.

Selundenlange, gewitterstille Stille folgte, dann ertönte begeistertester Beifall.

„Gott sei Dank!“ flüsterte Juliane, während Baron C... in den Applaus einstimmt. Der Vorhang flog empor und zeigte eine in glühendes Abendsonnengold getauchte italienische Landschaft. Langsam schritt das neapolitanische Fräulein Philippa, in den Vordergrund, die Klage einer heißen, todtwardenen Seele tönte erschüttert von ihren Lippen und fand Wiederhall in den Herzen aller Zuhörer. Ein großes, unerreichbares Talent verkörperte, was der Dichter-Komponist in Tagen und Nächten rastlos und ach — so hoffnungsarmer Arbeit geschaffen hatte.

Juliane sah an Serenos Seite und hätte nie geglaubt, daß sie sich für einen ihr immerhin Fernstehenden so aufregen könne. Ihr interessanter Kopf war weit vorgebeugt.

Sie athmete kaum und als der erste große Erfolg einstimmig und unbestritten kam, drückte ihre bebende Hand die des Komponisten.

„Das verdanke ich Ihnen,“ sagte er. Sie wehrte ab, ihr Herz war voll Thränen. Freude und Schmerz stritten in ihrer Seele. Sie fühlte sich stolz und glücklich über den Triumph ihrer Mutter, konnte aber doch das eigene Glend nicht vergessen. Was zu Hause vorgefallen war, quälte und beschäftigte sie auch hier, in der Ferne unaufhörlich. Es wühlte fort in ihr, wie ein inneres, unheilbares Leiden.

„Nichts, nichts habe ich errungen für alle Opfer — auch nicht Horst's Glück.“ Schrie immer wieder etwas mit schrillum Klage-ton in ihr auf. „Alles war umsonst. Ein großer Fehlgriß vom Anfang bis zum Ende.“

Senjora dell' Ara feierte Triumph auf Triumph. Noch einmal zeigte sich ihre seltene Begabung in schönsten, blendendsten Lichte, und die Strahlen ihres Ruhmes woben auch eine Glorie um das Haupt des bis jetzt unbekanntesten Musikers.

„Wie herrlich! Wie groß! O, nun dürfen Sie frei und stolz in die Zukunft sehen!“ jubelte Juliane und fühlte dessenungeachtet, wie ihr immer schwerer ums Herz wurde und daß Serenos Gegenwart diese Last nicht leichter machte.

Die Oper war zu Ende und die Hervorrufe wollten kein Ende nehmen. Justine mit dem Komponisten. Julianens Herz schlug, als müsse es zerspringen — hätte sie an ihrer Mutter Stelle stehen können! — Aber gleichzeitig hätte sie flüchten mögen, von unbestimmtem, quälendem Angstgefühl ergriffen, aber wohin? — wohin? — An Horst's Herz? — Ach, das war ihr ja verschlossen, das hatte sie nie befehlen. — „D“, sagt, wie schwindet die Liebe?“ — „Die war's nicht, der's geschah.“

„Warum sie nur immer wieder an diese Worte denken mußte! Warum sie ihr wohl wie der ganze traurige Inhalt ihres noch so jungen und doch schon aller Hoffnungen beraubten Lebens vorlanten?“

„Wir fahren nach Hause,“ Juliane. Unsere Gäste werden, wie ich vermute, wohl früher eintreffen und auch die Mama,“ sagte Baron C... „Ja, lieber Papa.“

Sie ließ sich den Mantel umhängen und schlug den Spitzenschawl um das heiße Köpfchen.

Man blieb nach der Vorstellung noch lange im Hotel B... beisammen. Justine vermochte nicht zu schlafen, wenn sie gesungen hatte. Die erregten Nerven waren nur schwer und ganz allmählich zu beruhigen.

(Fortsetzung folgt.)

Im Banne der Kunst.

Roman von B. Coronj.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Du bist doch glücklich, Juliane?“
„Ich bin es!“ erwiderte sie und fühlte dennoch, daß sie log.

„Die Wolken haben sich wieder zerstreut, nicht wahr?“

„Ja — gewiß! Lasse Dir nur die begeisterte Stimmung nicht durch unnötige Sorgen trüben, Mama.“

Es war schon spät. Justine fuhr nach dem Opernhause. Zwei Stunden später nahm Juliane mit dem Vater und Sereno in der für sie reservierten Loge Platz.

Jene aufregende Atmosphäre, welche von jeder Premiere unzertrennlich ist, herrschte in dem weiten, strahlenden Raum. Das erwartungsvolle Geflüster reizte und quälte Frau von Radens Nerven. Ihre kleinen Hände waren trampfhaft fest ineinander verflochten. Die schwere, heiße, parfümierte Luft schien mit Elektrizität überladen.

„Ich bitte Dich, sprich nicht zu mir,“ sagte die Gräfin nervös, als ihr Vater ihr eine Bemerkung zustiftete. „Ich kann jetzt nicht antworten.“ Mir ist wie einer Fiebernden zu Muthe. Ich traue mir überhaupt zuviel zu und hätte lieber gar nicht kommen sollen.“

„Warum, gnädigste Frau?“ fragte Sereno. „Sie haben mein Wert gut geheißen und Ihrem Urtheil vertraue ich.“

Etwas in dem Bild und in dem Ton seiner Stimme mahnte an jene Spieler, die ihre letzte Hoffnung auf eine einzige Karte legen und alles wagen.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.

zum Polizeidiener, in Bewegung gesetzt werde, um den Parteiführer im Landrath zu rächen. Das neue Infanteriegewehr wird im Laufe des Herbstes an das 3., 4., 5., und 6. Armeekorps verabschafft; es sind dann, einschließlich der Garde, im Ganzen fünf Armeekorps mit der neuen Schußwaffe ausgerüstet. Die Marine hat dies Gewehr schon vor zwei Jahren erhalten. Erst im nächsten Jahre sollen mehrere andere Armeekorps, darunter auch die bayrischen, mit dem neuen Gewehr versehen werden. Da das Kaliber und die Munition sowohl für das alte als auch für das neue Gewehr passen, so wird die Wehrfähigkeit unserer Armee durch die Verwendung von zwei verschiedenen Gewehrmodellen nicht im Geringsten beeinträchtigt. Die alten Gewehre werden eben erst dann auszurüsten, wenn sie durch den Gebrauch genügend abgenützt sind. Die diesmalige Neubewaffnung der Infanterie, die gleichzeitig auch andere, zum Gewehr passende Seitengewehre erhält, kann deshalb im Laufe mehrerer Jahre ohne jede Ueberstürzung durchgeführt werden.

Das Ostpreussische Tageblatt berichtet, daß im Tralechner Schulprozeß beide Angeklagten das Rechtsmittel der Revision angemeldet haben.

Mit unberechtigten Verhaftungen und unnötiger Fesselung von Verhafteten macht Preußen nun selbst in Bayern Schule. Die „Münch. N. N.“ berichten über folgenden Fall: Ein junger Münchener Schloßer, der theilweise auswärtig bei seinem Bruder arbeitete, um seinen Unterhalt zu verdienen, wollte kürzlich früh von Pasing, wo er übernachtet hatte, nach München, um sich um 8 Uhr in einer Maschinenfabrik, wo ihm Arbeit in Aussicht stand, vorzustellen. Diese Absicht wurde ihm aber vereitelt, da ihn ein Gendarm, der seinen Angaben keinen Glauben schenkte, verhaftete und später mit dem Vortzug, in dem viele Bekannte des Gefesselten mitfuhrten, gefesselt nach der Polizeidirektion München transportierte. Das Ansuchen, ihm die Fessel abzunehmen, da er auch so mitgehe, wurde abgelehnt. Auf der Polizeidirektion wurden seine Zeugnisse besichtigt und, da weiter nichts vorlag, wurde er entlassen. Als er dann Mittags in die Fabrik kam, wo er Arbeit finden sollte, war es zu spät. Der Vater des Verhafteten ging auf die Polizeidirektion und erkundigte sich, was sein Sohn angefangen habe, daß man ihn wie einen schweren Verbrecher fesselt; es wurde ihm zur Antwort: „Ihr Sohn hat keine ständige Arbeit.“ Einen ähnlichen Fall, in dem ein harmloser Bürger auf einen völlig unbegründeten Verdacht hin verhaftet, gefesselt und so durch die Stadt geführt wurde, berichtet die „Münchener Post“.

Ausland. Großbritannien.

Unangenehme Erfahrungen haben in London die ehemaligen Burenführer Krutzinger, Joubert und Fouché gemacht. Sie hielten in Cambridge vor einem kleinen Zuhörerkreis Ansprachen. Eine zum größten Theil aus jungen Leuten bestehende Menge sammelte sich vor dem Hause und nahm eine drohende Haltung an. Fouché und Joubert entfernten sich in einem Omnibus, den sie unter dem Schutze der Polizei erreichten, während Krutzinger über eine Mauer entkam. In einer eigenartigen Weise hat ein englischer Geistlicher seine Abneigung gegen die

Ein verhängnisvolles Testament.

Roman von B. Feldern.

2. (Nachdr. verb.) Herr van Haanen, der Kommissar, nicht leise — Frenzel's Erregung schien zu echt zu sein, um eine Mißdeutung zuzulassen; überdies wußte er noch gar nichts von dem graufigen Vorfall im Hotel, so daß das Motiv, er leugne, um seiner Theilnahme, welcher Art immer, an der Affaire bezichtigt zu werden, ganz in Wegfall kam. Im Hotel fand eine kurze Besprechung der beiden Beamten statt — dann fuhr Herr van Haanen mit Frenzel direkt in das bezeichnete Restaurant der Winterhuderstraße, um die Nichtigkeit des Alibi festzustellen. Unterwegs kam Frenzel endlich dazu, zu erzählen, daß und weshalb er es nicht gewesen sein könnte, der den Arzt geholt. Um halb sechs Uhr — es schlug von allen Thürmen halb — kam eine niedliche, junge Dame, etwas schlüchtern in Blick und Wort, zu dem Dienstmann heran; sie hatte einen Zettel in der Hand, auf welchem die vorhin genannte Adresse notirt war, und ein rosa Briefchen steckte halb im Paletot-Täschchen. Indem sie dem Dienstmann den Zettel gab, flüsterte sie nach Art junger Mädchen, die zum ersten Mal auf ein galantes Abenteuer eingehen, mit verschämtem Lächeln: „Fahren Sie schnell dahin, setzen Sie sich an einen Tisch vornan und warten Sie, bis ein Herr in hellbraunem Paletot mit einer Kose im Knopfloch hereinkommt. Dann sagen Sie ihm, das Fräulein könne heute nicht kommen — morgen aber sicher!“ — Sie gab ihm ein reichliches Trinkgeld neben seiner Forderung für zwei Stunden. „Länger brauchen Sie nicht zu warten — ist er bis dahin nicht gekommen, so gehen Sie fort.“ — „Sagte sie etwas schimpflich hinzu, als ärgere sie die Möglichkeit, der betreffende Verbrecher könne unpfündlich sein oder gar ausbleiben.“ Frenzel griff in die Tasche, er befand sich plötzlich, daß er den Zettel noch habe — und

um die Londoner Gotteshäuser an der Route, die der königliche Prozessionszug passieren mußte, errichteten Tribünen befestigt. Erst beehrte er im Buckingham-Palast eine Unterredung mit dem Könige, und als ihm dies verweigert wurde, suchte er den Pastor der St. George's Kirche in Southwar, einem südöstlichen Vororte Londons, auf, um ihn zu veranlassen, das Gerüst niederzureißen, da es auf gewöhnlichem Grunde nichts zu schaffen habe. Als ihm der Kollege die Thür wies, ging er in den nächsten Laden, wo Feuerwerkskörper verkauft wurden, erstand ein Pfund Schießpulver und erbat sich von dem Geschäftsinhaber einige Anweisungen, wie er am besten den Stand in die Luft sprengen könne. Der Verkäufer benachrichtigte die Polizei, die den excentrischen Geistlichen festnahm, der vollständig seiner Sinne mächtig sein soll.

Amerika.

Die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Kolumbien werden immer gespannter, da letzteres sich die Einmischung der Nordamerikaner in die kolumbianischen Verhältnisse nicht gefallen lassen will. Es wird dadurch auch die Frage des Panamakanals berührt, da Nordamerika neuerdings für diese Route mehr Interesse zeigt, wie für den Nicaragua-Kanal. Der „Bogota“-Zwischenfall veranlaßt die Stöckung aller Verhandlungen über den Panama-Kanal. Die Regierung von Kolumbien erblickt in dem amerikanischen Verhalten Eingriffe in ihre Souveränitätsrechte. Admiral Casey entsandte ein Kommando auf das neue kolumbianische Kriegsschiff „Bogota“, um die Schiffsdokumente einzufordern. Der Vertreter Kolumbiens droht mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 31. Oktober. In der gestern Abend abgehaltenen Sitzung der Gemeinde-Vertretung waren 13 Gemeinde-Verordnete anwesend. Der Antrag des Herrn Wolfram betr. den Bau eines Gartenlaufes an der Hagener Allee wurde genehmigt und der für den Ausbau der Straße sicherzustellende Betrag auf 600 M. festgesetzt. — Der Antrag des Herrn Gastwirths Westphal, Hamburger Straße, ihm zu gestatten, die die Baufußlinie überschreitende alte Veranda vor seinem Hause durch einen Anbau zu verlängern, wurde genehmigt. — Die Herren Wolfram und Genossen beantragen, die Hagener Allee südlich der Bahn als Chaussee auszubauen. Beschlossen wurde, zunächst mit dem Herrn Grafen Schimmelmann zu verhandeln, um die Zuschreibung der Hagener Allee und der sonstigen Wege an die Gemeinde herbeizuführen und dann den Ausbau der Hagener Allee ins Auge zu fassen. — Dem Maschinenmeister im Elektrizitätswerk wurde eine Lohnzulage von monatlich 10 M. vom 1. April 1903 an gerechnet, bewilligt. Die Verwaltung des Elektrizitätswerks wurde ermächtigt, bis auf weiteres und so lange nicht die Vertretung die Anstellung von Personal mit längerer Kündigungsfrist beschließt, das erforderliche Personal des Elektrizitätswerks nach Bedarf selbständig einzustellen und zu entlassen. Der Vorsitzende berichtete, daß die Zahl der Anschläge an das Elektrizitätswerk derartig gestiegen sei, daß schon die doppelte Anzahl der Zähler habe beschafft werden müssen. Da die Zähler pro Stück 80 bis 145 M. kosten, und als Theil der Anlage zu betrachten seien, sei es nicht möglich diese Kosten auf die laufende

Rechnung zu übernehmen, es wäre deshalb die Aufnahme einer weiteren Anleihe von 5000 Mark erforderlich. Die Anleihe wurde bewilligt und beschlossen, dieselbe mit 5 pZt. zu tilgen. — Die von der Vertretung gewählten Revisoren der Gemeinde-Sparkasse haben ihre Arbeit erledigt und das Ergebnis in einem längeren schriftlichen Bericht niedergelegt, der zur Vorlage gelangt. Beschlossen wurde, den Herren als Ausdruck der Anerkennung ihrer sorgfältigen Arbeit 60 Mark zur Verfügung zu stellen und den Dank der Vertretung für ihre Mühewaltung auszusprechen. — Die Einladung des Komites für die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zur Eröffnung der Ausstellung wurde angenommen. Der Antrag desselben Komites, während der Dauer der Ausstellung die elektrische Beleuchtung der Ausstellungsräume kostenlos zu liefern, wurde genehmigt. — Zu einer Verfügung des königlichen Herrn Landraths betr. Anschaffung eines Formalin-Desinfektions-Apparates auf Kosten der Gemeinde wurde beschlossen, den Gemeindevorsteher zu beauftragen, nähere Erläuterungen über die Kosten einzuziehen. — Zum Schluß erstattete der Vorsitzende einen längeren Bericht über die Entwicklung der Steuerkraft der Gemeinde in der Periode von 1895 bis 1902, auf Grund der Einkommen- und Vermögensteuer-Verhältnisse, der ein sehr günstiges Bild der Entwicklung darbot. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

* Zwei nachbarliche Ehepaare konnten gestern das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Herr Schuhmachermeister S. Westphal und Frau und Herr S. Drenthahn und Frau, beide Manhagener Allee wohnhaft, begingen das Jubelfest. Möge es ihnen beschieden sein, sich dereinst auch mit dem Gold der 50jährigen Jubelfeier zu schmücken.

* In diesen Tagen gehen den Bewohnern unserer Gemeinde die Hauslisten wegen der Personenstandsaufnahme zur Ausfüllung zu. Die gewissenhafte Ausfüllung der Listen in der dafür gesetzten Frist ist eine gesetzliche Pflicht, deren Unterlassung mit Strafe bedroht ist, sie liegt auch im eigensten Interesse der Bürger, um irrtümliche Annahmen bei der Steuer-Veranlagung zu vermeiden.

* Am Sonntag den 2. d. M. ist die zulässige Verkaufszeit im Handelsgewerbe in hiesiger Gemeinde bis 6 Uhr Nachmittags ausgedehnt.

* Beitragsmarken für die Invalidenversicherung werden fortan bei den Postanstalten gegen Marken einer anderen Lohnklasse unter folgenden Bedingungen umgetauscht werden: Die Marken, deren Umtausch gewünscht wird, müssen unbeschädigt sein. Es findet nur ein Umtausch gegen andere Marken statt. Der etwaige höhere Werth der letzteren muß vom Empfänger baar zugezahlt werden. Eine Baarzahlung aus der Postkasse ist ausgeschlossen. Jede Postanstalt hat nur die Marken derjenigen Versicherungsanstalt zum Umtausch anzunehmen, deren Marken sie verkauft. Der Umtausch von verdorbenen oder unbrauchbar gewordenen Versicherungsmarken bleibt, wie bisher, den Versicherungsanstalten vorbehalten.

* Professor Falb's Wetterprognose für die 3 ersten Wochen des November: 1. bis 7. November. Nach dem kritischen Termin des 31. Oktober, der sich durch Regen und Schneefälle in den Höhen bemerkbar machen dürfte, bleibt es ziemlich regnerisch. Die Temperatur steht allenthalben über der normalen und

erreicht zuletzt eine sehr bedeutende Höhe. Schneefälle dürften kaum eintreten. 8. bis 21. November. Es wird sehr trocken. Nur um den kritischen Termin des 15. (1. Ordnung) stellen sich unbedeutende Regen ein, worauf jedoch das Wetter sofort wieder schön wird. Die Temperatur, welche zuerst meist nahe der normalen liegt, steigt zur Zeit des kritischen Termins ungewöhnlich hoch über dieselbe, fällt aber gleich darauf wieder. Schneefälle kommen auch in dieser Zeit nicht vor.

Ahrensburg, Schöffengerichts-Sitzung vom 30. Oktober, an welchem als Schöffen theilnahmen: Schleiermacher-Ultrashtedt und Zimmermann-Poppenbüttel. Der Händler Krähbahr hatte gerichtliche Entscheidung gegen einen Strafbefehl, der ihm vom Amtsvorsteher in Tangstedt zugestellt war, weil er eine Koppel des Hofbesizers Henneberg unbefugt befahren hatte, beantragt. Der Antragsteller entschuldigt seine Uebertretung damit, daß er in dem Glauben gewesen, dieser Weg, der bereits von einer größeren Anzahl Fuhrwerke befahren ist, habe als Erjaz für die im Umbau befindliche Chaussee gegolten. Das Gericht erkennt jedoch auf Aufrechterhaltung des Strafbefehls mit der Begründung, daß der Antragsteller einen anderen Weg, der während des Neubaus der Landstraße öffentlich bekannt gegeben war, benutzen könne. — Die Chaussee Arbeiter Bedmann zu Wulfsdorf sind angeklagt der Widersetzlichkeit gegen die Staatsgewalt. Sie werden beschuldigt, den Gerichtsvollzieher Weigenberg, als dieser eine ihm aufgetragenen sofortige Räumung der Wohnung bei den Angeklagten vornehmen wollte, in der Ausübung seines Amtes behindert, thätlich angegriffen und beleidigt zu haben. Es wird vom Gericht gegen die Angeklagten auf 2 Wochen Gefängniß und Tragung der Kosten erkannt. — Gegen einen früher hier angestellten jungen Mann war das Strafverfahren wegen Sachbeschädigung und Ruhestörung eingeleitet; er soll dies in der Neujahrsnacht mit anderen jungen Leuten gemeinsam in der Waldstraße verübt haben. Da die von dem Beschuldigten bestrittenen Sachbeschädigung ihm nicht nachgewiesen werden kann, wird er hiervon freigesprochen; wegen ruhestörenden Lärms jedoch zu 5 M. Geldstrafe verurtheilt. — Angeklagt wegen Sachbeschädigung ist der Händler Krüger aus Schiffbek. Er soll einige, den Selterfabrikanten Dettlinghausen in Ultrashtedt gehörige Selterflaschen sich angeeignet und zertrüßelt haben. Der Angeklagte erklärt, daß ihm diese Flaschen von dem Hausnecht einer Wirthschaft in Meienborn, wo er nach Bruchglas vorgefragt habe, außer dem zerbrochenen Glas mitgegeben seien. Sein 10-jähriger Sohn habe dann die ganzen Flaschen zertrüßelt und zwischen das Bruchglas geworfen. Der Amtsanwalt beantragt 10 M. Geldstrafe und Tragung der Kosten; das Gericht spricht jedoch den Angeklagten frei.

-n- Ahrensburg, d. 30. Oktober. Am Sonntag den 2. November, Abends 8 Uhr, findet im Lokale des Herrn J. Degenhard eine Sitzung des Bürger-Vereins von Ahrensburg mit folgender Tagesordnung statt: 1. Antrag auf halbjährliche Erneuerung des Vorhandes; 2. Vortrag des Herrn Lehrer Schmidt über Ergänzungsgesetz und Gebäudesteuergesetz; 3. Verschiedenes. In Hinblick auf die viele Mühe und Arbeit, welche der Herr Referent auf den sehr lehrreichen Vortrag sich macht, würde ein recht zahlreicher Besuch sehr erwünscht sein.

richtig, da kam das zerknitterte Papier zum Vorschein; eine frühere Handschrift, entweder auf sehr ungebildete Erziehung oder — Verfehlung schließend — hatte die Adresse notirt.

Hin- und Herfahrt nahm mit der Pferdebahn die vom Rathhausmarkt abging, fast eine Stunde in Anspruch. Frenzel mußte demnach von 6—7 Uhr im Restaurant gewartet haben. Das bestätigte sich. Der Wirth selbst erklärte, es wäre ihm eigentlich unlieb gewesen, daß ein Dienstmann in seinem feinen Restaurant so lange gefessen, und nur weil um diese Stunde wenig Gäste anwesend, habe er es gebuldet. — Ob es derselbe Dienstmann gewesen? „Ja,“ und um lachten auch der Wirth und die drei citirten Kellner. — „mit der Nase giebt es doch keinen Irrthum!“

Seltjam — auch das Lächeln der schönen Doktorsgattin hatte dasselbe gesagt und demnach mußte sie geirrt haben.

„Na, sehen Sie wohl, Herr Doktor,“ grinste der alte Dienstmann, dem eine Last von Wuth und Erregung vom Herzen gefallen war; hier haben sie Ihnen bestätigt, was ich auslag. Mein lieber Herrgott, ich werd' doch wissen, wo und wer ich bin!“

Herr van Haanen hielt den Zettel gegen das blendende Licht des Pferdebahnmagens — es war ein sehr feines Papier — der Wasserstempel zeigte einen Adlerflügel und die Unterschrift „Jo voile“. — Er glättete das zerknitterte Stück, welches sich als Viertelbogen von einem kleinen Note paper-Format herausstellte; ein Zufall hatte gerade das mit Wasserstempel gezeichnete Viertel gewählt. Der Kriminalist hielt sich schweigend, da ab um o zu kommende Jahrgänge ein Ausforschen unmöglich machten; doch ja und ja und ja über die seltsame Affaire nach, die von Minute zu Minute immer räthselhafter wurde.

Es war inzwischen nach 9 Uhr geworden. Der Leidenwagen hielt vor der Thür; man führte die kopflose Leiche in das Depot. Die Kriminalisten blieben noch im Hotel und confrontirten den Oberkellner Carl mit Frenzel. Carl sagte in einem Tone, der gar keinen Zweifel zuließ: „Es war eben halb sechs Uhr,

als Herr Müller auf Nr. 16 klingelte; ich ließ durch den Zimmerkellner Albert fragen, was der fränke Herr wünschte, und Albert brachte ihm das verlangte Adressbuch. Nachdem Herr Müller sich einen zunächst wohnenden Arzt, den Doktor Lebel, Große Bleichen, gewählt, wurde Albert durch einen anderen Klingelruf auf ein anderes Zimmer citirt, und ich selbst ging vor die Koththür um einen Dienstmann zu rufen, denn Herr Müller sagte ausdrücklich: „Schicken Sie einen verlässlichen Dienstmann, er soll mir noch mehr besorgen!“

Ich ging also vor die Hausthür und sah Frenzel, der sich ein wenig gebildet hatte und seinen Schuh wuschte. — „Frenzel,“ sagte ich, „gehen Sie rasch zu Doktor Lebel, nebenan, Große Bleichen, er möge so schnell wie möglich ins Hotel kommen; ein krank gewordener Herr wolle ihn haben.“ Frenzel nickte und ging auch sofort hin; ich sah noch wie er um die Straßenecke bog.

In Frenzel's Finger wieder der alte Alerger zu gähren an. „Na, meinethwegen,“ fuhr er auf, „dein muß ich wohl 'n heimlicher Doppelgänger sein!“

Herr van Haanen und sein Kollege wechselten einen bedeutungsvollen Blick; diese hingeworfene Bemerkung schien eine Bestätigung bei ihnen zu finden: Doppelgänger!

Weshalb, wogu? „Es ist gut, Carl, Sie können gehen — Frenzel, Sie bleiben noch!“

Während Herr van Haanen auf Zimmer Nr. 16, wo diese Unterredung stattfand, nochmals Alles durchsuchte, fragte der andere Kommissar den Dienstmann nach den Details, die Haanen ihm in kurzen Umriss mitgeteilt.

„Es war genau halb sechs Uhr, als die junge Dame Sie anredete?“

„Ja, Herr Doktor — ich hatte mich gerade gefreut, wie genau die Michaelskirche und die Nicolaiturmuhre nach einander schlugen; da, gerade als die Perleuhr schlug, kam das kleine Fräulein auf mich zu.“

„Welchen Eindruck machte das Mädchen — ich meine, war sie zweideutigen Aussehens?“

„O nein, Herr Doktor; sie war schön, wie nur denkbar, hübsch angezogen, aber ehrbar; schwarzes Kleid, heller Paletot, schwarzer Hut, und schwarze

Handschuhe; ich achte auf Alles, Herr Doktor!“

„Also ein feineres Bürgermädchen?“

„Gerade so, Herr Doktor!“

„Und der Herr mit dem braunen Paletot und der Kose im Knopfloch, ist er gekommen?“

„Nein; um sieben fuhr ich wieder retour; aber ins Restaurant Uhl kam bis dahin Keiner, der so ausah, und länger sollte ich ja nicht warten!“

Herr van Haanen hatte den Koffer des Verstorbenen inzwischen genau untersucht. Geschäftliche Angelegenheiten schienen Herrn Robert Müller aus Wien nicht nach Hamburg geführt zu haben; er hatte wenigstens keine Mäntel und Proben irgend welcher Art mit sich, doch das Wort: „Kaufmann“ umschreibt ja viele Begriffe und involvirt nicht immer den Begriff: „Commiss voyageur“. Außerdem würde ein Geschäftsreisender schwerlich in dem allerersten Hotel an der Alster abgeblieben sein. Der Koffer enthielt etwas Wäsche, Schippe, einen Anzug, allerlei Toilettenkleinigkeiten, wie ein Mann von guten Lebensgewohnheiten sie gebraucht, und einen Karton, der Visitenkarten: Robert Müller — Wien enthielt, ferner Briefpapier mit den Initialen R. M. und dazu gehörende Couverts.

Das Papier war fein und seidig und hatte das bekannte kleine Format des englischen Note paper.

Gerade, als Frenzel erzählte, daß der erwartete Herr im braunen Paletot mit der Kose im Knopfloch nicht gekommen sei, hob Herr van Haanen, von einer plötzlichen Eingebung erfaßt, einen Bogen des Briefpapiers zum Licht empor; dann stieß er einen Laut aus, der halb Gewirrhung, halb Verwunderung ausdrückte.

Die untere Seite des Bogens zeigte in Wasserdruck einen Adlerflügel mit der Unterschrift: Jo voile.

(Fortsetzung folgt.)

standen. Weil diese deutschen Bauern unseres durch seinen Hopfenbau in aller Welt berühmten sogenannten „Saazer Landes“ von ihrem römischen Pfarrer nicht nur kirchlich unversorgt blieben, sondern gar oft drangsalirt wurden, ferner weil sie, die hart an der deutsch-tschechischen Sprachengrenze wohnen, in ihrem römischen Pfarrer, der, wie fast der ganze römische Klerus in Deutsch-Böhmen, tschechischer Nationalität war, einen ausgesprochenen Feind und agitierenden Gegner ihres deutschen Volksthumus fanden, so wurde schließlich das Maß voll. Am 3. März 1901 traten in Deutsch-Horschowiz die ersten 12 Männer über, daraufhin wurde alle 14 Tage regelmäßig evangelischer Gottesdienst im Gasthausaal gehalten und dieselben Männer und Frauen, die einst als Katholiken zu ihren römischen Messen nicht 5 Minuten zu gehen der Mühe werth fanden, dieselben gingen und gehen jetzt 1 und 2 Stunden weit Sonntag für Sonntag, um nur dem evangelischen Gottesdienst beizuwohnen zu können. So ist denn fast das ganze Dorf Deutsch-Horschowiz bald evangelisch geworden und auch in den Nachbarorten sind zahlreiche Uebertritte erfolgt. Vor März 1901 gab es einen einzigen Alt-Evangelischen in dieser Gegend; jetzt hat der seit dem 15. November 1901 in Deutsch-Horschowiz eingesetzte Pastor Herr Vikar Johann Georg Held eine Gemeinde von 310 Seelen! So rasch ist's gewachsen! Und selbst der Herr Kardinal-Erzbischof von Prag, der im Juni 1901 in Horschowiz und Boratschen erschien, um „die Abgefallenen wieder zurückzuführen in den Schoß unserer allerheiligsten Kirche“, goß nur Del ins Feuer, als er die Schulkinder, die Söhne und die Töchter der Uebergetretenen, ermahnte: „Fallt nicht in die Sünde Eurer Eltern!“ So ist's denn immer weiter gegangen. Aber diese junge Gemeinde, die so rasch und stark anwuchs, konnte auf die Dauer der kleine, kaum 120 Personen aufnehmende Saal des Gasthauses als gottesdienstliche Stätte nicht fassen. Sie hat mit Aufbietung aller eigenen Kräfte und im Vertrauen auf die hilfreiche Liebe ihrer deutschen Volks- und Glaubensgenossen eine Kirche zu bauen unternommen, die 29,700 Mark kosten wird. Es fehlt noch viel, sehr viel an der Bausumme! Und wenn die Kirche steht, möchte auch gen ein Pfarrhaus errichtet werden! Darum ergeht am Reformationsfeste von allen Kanzeln unserer Kirche die Bitte: „Helft dieser jungen Uebertrittsgemeinde, der ersten evangelischen Bauern-Gemeinde in Deutsch-Böhmen, mit allen Kräften!“ Vor 3 Jahren gab es kaum 150 Evangelische in unserer Gegend; jetzt ist Saaz eine Gemeinde von 520 Seelen, Boderjam hat etwa 200, Deutsch-Horschowiz 310, zusammen über 1000 Seelen! Nicht wahr hier gilt: „Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils!“ Einst hat Oesterreich den Schleswig-Holsteinern zur politischen Freiheit geholfen; jetzt, Schleswig-Holsteiner, helft euren deutschen Brüdern und Schwestern in Böhmen zur Freiheit des Glaubens und Gewissens, zur Freiheit der Kinder Gottes! „Lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen! (Galat. 6, Vers 10).

Der Hülfsauschuß für die „Primus“-Katastrophe hat einen Bericht über den von ihm aufgestellten Verteilungsplan für die Unterstützung der Hinterbliebenen erstattet. Die Gesamteingänge betragen nach dem 19. Gabenverzeichnis 267 589 Mk. 01 Pf. Davon sollen 20 000 Mk. als Reservefonds zurückgestellt werden, 66 000 Mk. haben die Kosten der Beerdigung, Unterstüßungen usw. erfordert. Die zu Unterstüßenden sind in 6 Gruppen getheilt: Aszendenten, Wittwen, Kinder von Wittwen, Wittwer, Kinder von Wittwern und Vollwaisen. Für die Aszendenten (27, darunter 15 Ehepaare), werden Renten von 2 Jahren ab bis auf Lebenszeit von 50 bis 200 Mk. jährlich in Aussicht genommen. Dafür sind 20 000 Mk. Kapital erforderlich. 7 Wittwen erhalten dauernde Renten von 120 bis 300 Mk. jährlich, wofür 27 000 Mk. erforderlich sind. 16 Kinder dieser Wittwen sollen bis zum 18. Lebensjahre je 150 bis 250 Mk. jährlich erhalten, wofür 40 000 Mk. nötig sind. 11 Wittwer erhalten auf 3 Jahre je 100 Mk., einer 50 Mk. lebenslanglich; erforderlich sind dafür 3500 Mk.; für Erziehungsbeiträge an 25 Kinder dieser Wittwer bis zum 18. Jahre müssen 17 000 Mk. zurückgestellt werden. Zur Erziehung von 32 Vollwaisen werden je nach Bedarf 100 bis 300 Mk. jährlich ausgeworfen; was davon etwa nicht für die Erziehung verwandt wird, soll zinstragend angelegt und dem betreffenden Kinde bei Vollendung des 25. Lebensjahres ausbezahlt werden. Ein Entel erhält eine einmalige Zuwendung von 500 Mk. Für die Erziehung der Vollwaisen sind 37 000 Mk. Kapital erforderlich. Jede Vollwaise soll ferner 1000 Mk., jede Halbwaife mindestens 500 Mk. und ein Entelkind 500 Mk. bei Vollendung des 25. Lebensjahres ausbezahlt erhalten. Diese Summen sollen entsprechend erhöht werden, wenn in Folge von Zinsgewinn oder Sterbens einzelner Berechtigter höhere Beträge verfügbar sind.

Die Kaufirma W. Kording, die in Eimsbüttel mehr als 20 vierstöckige Bauten aufgeführt hat, ist in Konkurs gerathen.

Eingefandt.

Die Reformationsfestkollekte, welche dieses Jahr am 2. November in allen Kirchen unserer Landeskirche eingesammelt wird, ist für die evangelisch-lutherische Gemeinde Deutsch-Horschowiz in Deutsch-Böhmen bestimmt. Diese junge Gemeinde ist durch die „evangelische Bewegung“ vor etwa anderthalb Jahren ent-

standen. Weil diese deutschen Bauern unseres durch seinen Hopfenbau in aller Welt berühmten sogenannten „Saazer Landes“ von ihrem römischen Pfarrer nicht nur kirchlich unversorgt blieben, sondern gar oft drangsalirt wurden, ferner weil sie, die hart an der deutsch-tschechischen Sprachengrenze wohnen, in ihrem römischen Pfarrer, der, wie fast der ganze römische Klerus in Deutsch-Böhmen, tschechischer Nationalität war, einen ausgesprochenen Feind und agitierenden Gegner ihres deutschen Volksthumus fanden, so wurde schließlich das Maß voll. Am 3. März 1901 traten in Deutsch-Horschowiz die ersten 12 Männer über, daraufhin wurde alle 14 Tage regelmäßig evangelischer Gottesdienst im Gasthausaal gehalten und dieselben Männer und Frauen, die einst als Katholiken zu ihren römischen Messen nicht 5 Minuten zu gehen der Mühe werth fanden, dieselben gingen und gehen jetzt 1 und 2 Stunden weit Sonntag für Sonntag, um nur dem evangelischen Gottesdienst beizuwohnen zu können. So ist denn fast das ganze Dorf Deutsch-Horschowiz bald evangelisch geworden und auch in den Nachbarorten sind zahlreiche Uebertritte erfolgt. Vor März 1901 gab es einen einzigen Alt-Evangelischen in dieser Gegend; jetzt hat der seit dem 15. November 1901 in Deutsch-Horschowiz eingesetzte Pastor Herr Vikar Johann Georg Held eine Gemeinde von 310 Seelen! So rasch ist's gewachsen! Und selbst der Herr Kardinal-Erzbischof von Prag, der im Juni 1901 in Horschowiz und Boratschen erschien, um „die Abgefallenen wieder zurückzuführen in den Schoß unserer allerheiligsten Kirche“, goß nur Del ins Feuer, als er die Schulkinder, die Söhne und die Töchter der Uebergetretenen, ermahnte: „Fallt nicht in die Sünde Eurer Eltern!“ So ist's denn immer weiter gegangen. Aber diese junge Gemeinde, die so rasch und stark anwuchs, konnte auf die Dauer der kleine, kaum 120 Personen aufnehmende Saal des Gasthauses als gottesdienstliche Stätte nicht fassen. Sie hat mit Aufbietung aller eigenen Kräfte und im Vertrauen auf die hilfreiche Liebe ihrer deutschen Volks- und Glaubensgenossen eine Kirche zu bauen unternommen, die 29,700 Mark kosten wird. Es fehlt noch viel, sehr viel an der Bausumme! Und wenn die Kirche steht, möchte auch gen ein Pfarrhaus errichtet werden! Darum ergeht am Reformationsfeste von allen Kanzeln unserer Kirche die Bitte: „Helft dieser jungen Uebertrittsgemeinde, der ersten evangelischen Bauern-Gemeinde in Deutsch-Böhmen, mit allen Kräften!“ Vor 3 Jahren gab es kaum 150 Evangelische in unserer Gegend; jetzt ist Saaz eine Gemeinde von 520 Seelen, Boderjam hat etwa 200, Deutsch-Horschowiz 310, zusammen über 1000 Seelen! Nicht wahr hier gilt: „Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils!“ Einst hat Oesterreich den Schleswig-Holsteinern zur politischen Freiheit geholfen; jetzt, Schleswig-Holsteiner, helft euren deutschen Brüdern und Schwestern in Böhmen zur Freiheit des Glaubens und Gewissens, zur Freiheit der Kinder Gottes! „Lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen! (Galat. 6, Vers 10).

Der Kaufirma W. Kording, die in Eimsbüttel mehr als 20 vierstöckige Bauten aufgeführt hat, ist in Konkurs gerathen.

Die Kaufirma W. Kording, die in Eimsbüttel mehr als 20 vierstöckige Bauten aufgeführt hat, ist in Konkurs gerathen.

Die Kaufirma W. Kording, die in Eimsbüttel mehr als 20 vierstöckige Bauten aufgeführt hat, ist in Konkurs gerathen.

Die Kaufirma W. Kording, die in Eimsbüttel mehr als 20 vierstöckige Bauten aufgeführt hat, ist in Konkurs gerathen.

Die Kaufirma W. Kording, die in Eimsbüttel mehr als 20 vierstöckige Bauten aufgeführt hat, ist in Konkurs gerathen.

Die Kaufirma W. Kording, die in Eimsbüttel mehr als 20 vierstöckige Bauten aufgeführt hat, ist in Konkurs gerathen.

Die Kaufirma W. Kording, die in Eimsbüttel mehr als 20 vierstöckige Bauten aufgeführt hat, ist in Konkurs gerathen.

Die Kaufirma W. Kording, die in Eimsbüttel mehr als 20 vierstöckige Bauten aufgeführt hat, ist in Konkurs gerathen.

Die Kaufirma W. Kording, die in Eimsbüttel mehr als 20 vierstöckige Bauten aufgeführt hat, ist in Konkurs gerathen.

Die Kaufirma W. Kording, die in Eimsbüttel mehr als 20 vierstöckige Bauten aufgeführt hat, ist in Konkurs gerathen.

Die Kaufirma W. Kording, die in Eimsbüttel mehr als 20 vierstöckige Bauten aufgeführt hat, ist in Konkurs gerathen.

Die Kaufirma W. Kording, die in Eimsbüttel mehr als 20 vierstöckige Bauten aufgeführt hat, ist in Konkurs gerathen.

Die Kaufirma W. Kording, die in Eimsbüttel mehr als 20 vierstöckige Bauten aufgeführt hat, ist in Konkurs gerathen.

Er trank in einer Wirthschaft 30 Glas Crog. Die Folgen zeigten sich nur zu schnell. Am nächsten Morgen legte der Mann sich zu Bett, weil er ein leichtes Unwohlsein verspürte. Mittags fand ihn seine Frau als Leiche vor; ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Ein Gnadengefuß beabsichtigen zahlreiche Bürger Uetersens für den am Sonnabend v. B. von der Altonaer Strafkammer wegen fahrlässiger Tödtung zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilten Assistenten Rohwedder an den König zu richten.

Die Victoria-Brauerei in Tondern hat ihren Konkurs angemeldet; die Passiven sollen sehr groß sein.

Mit 82 Mk., den Erlös für ein Fuder Kartoffeln, ist der Knecht des Hufners W. in Lasbel durchgebrannt.

Der Hülfsauschuß für die „Primus“-Katastrophe hat einen Bericht über den von ihm aufgestellten Verteilungsplan für die Unterstützung der Hinterbliebenen erstattet. Die Gesamteingänge betragen nach dem 19. Gabenverzeichnis 267 589 Mk. 01 Pf. Davon sollen 20 000 Mk. als Reservefonds zurückgestellt werden, 66 000 Mk. haben die Kosten der Beerdigung, Unterstüßungen usw. erfordert. Die zu Unterstüßenden sind in 6 Gruppen getheilt: Aszendenten, Wittwen, Kinder von Wittwen, Wittwer, Kinder von Wittwern und Vollwaisen. Für die Aszendenten (27, darunter 15 Ehepaare), werden Renten von 2 Jahren ab bis auf Lebenszeit von 50 bis 200 Mk. jährlich in Aussicht genommen. Dafür sind 20 000 Mk. Kapital erforderlich. 7 Wittwen erhalten dauernde Renten von 120 bis 300 Mk. jährlich, wofür 27 000 Mk. erforderlich sind. 16 Kinder dieser Wittwen sollen bis zum 18. Lebensjahre je 150 bis 250 Mk. jährlich erhalten, wofür 40 000 Mk. nötig sind. 11 Wittwer erhalten auf 3 Jahre je 100 Mk., einer 50 Mk. lebenslanglich; erforderlich sind dafür 3500 Mk.; für Erziehungsbeiträge an 25 Kinder dieser Wittwer bis zum 18. Jahre müssen 17 000 Mk. zurückgestellt werden. Zur Erziehung von 32 Vollwaisen werden je nach Bedarf 100 bis 300 Mk. jährlich ausgeworfen; was davon etwa nicht für die Erziehung verwandt wird, soll zinstragend angelegt und dem betreffenden Kinde bei Vollendung des 25. Lebensjahres ausbezahlt werden. Ein Entel erhält eine einmalige Zuwendung von 500 Mk. Für die Erziehung der Vollwaisen sind 37 000 Mk. Kapital erforderlich. Jede Vollwaise soll ferner 1000 Mk., jede Halbwaife mindestens 500 Mk. und ein Entelkind 500 Mk. bei Vollendung des 25. Lebensjahres ausbezahlt erhalten. Diese Summen sollen entsprechend erhöht werden, wenn in Folge von Zinsgewinn oder Sterbens einzelner Berechtigter höhere Beträge verfügbar sind.

Die Kaufirma W. Kording, die in Eimsbüttel mehr als 20 vierstöckige Bauten aufgeführt hat, ist in Konkurs gerathen.

Die Kaufirma W. Kording, die in Eimsbüttel mehr als 20 vierstöckige Bauten aufgeführt hat, ist in Konkurs gerathen.

Die Kaufirma W. Kording, die in Eimsbüttel mehr als 20 vierstöckige Bauten aufgeführt hat, ist in Konkurs gerathen.

Die Kaufirma W. Kording, die in Eimsbüttel mehr als 20 vierstöckige Bauten aufgeführt hat, ist in Konkurs gerathen.

Die Kaufirma W. Kording, die in Eimsbüttel mehr als 20 vierstöckige Bauten aufgeführt hat, ist in Konkurs gerathen.

Die Kaufirma W. Kording, die in Eimsbüttel mehr als 20 vierstöckige Bauten aufgeführt hat, ist in Konkurs gerathen.

Die Kaufirma W. Kording, die in Eimsbüttel mehr als 20 vierstöckige Bauten aufgeführt hat, ist in Konkurs gerathen.

Die Kaufirma W. Kording, die in Eimsbüttel mehr als 20 vierstöckige Bauten aufgeführt hat, ist in Konkurs gerathen.

Die Kaufirma W. Kording, die in Eimsbüttel mehr als 20 vierstöckige Bauten aufgeführt hat, ist in Konkurs gerathen.

Die Kaufirma W. Kording, die in Eimsbüttel mehr als 20 vierstöckige Bauten aufgeführt hat, ist in Konkurs gerathen.

Die Kaufirma W. Kording, die in Eimsbüttel mehr als 20 vierstöckige Bauten aufgeführt hat, ist in Konkurs gerathen.

Die Kaufirma W. Kording, die in Eimsbüttel mehr als 20 vierstöckige Bauten aufgeführt hat, ist in Konkurs gerathen.

Die Kaufirma W. Kording, die in Eimsbüttel mehr als 20 vierstöckige Bauten aufgeführt hat, ist in Konkurs gerathen.

Die Kaufirma W. Kording, die in Eimsbüttel mehr als 20 vierstöckige Bauten aufgeführt hat, ist in Konkurs gerathen.

Von der Eider, 28. Oktober. In der Marsch sieht es augenblicklich trostlos aus, besonders in den niedrig gelegenen Gegenden an der Eider und der Treene. Die Wege sind derartig tief, daß schon zwei gute Pferde dazu gehören, einen leeren Wagen durchzubringen; und doch ist die Arbeit noch so weit zurück. Allerorten ist schon in den Kirchen Erntedankfest gewesen, aber die Ernte ist bei weitem noch nicht beschafft. In Eiderstedt stehen noch sehr viel Hafer und noch mehr Bohnen auf dem Felde, vielfach allerdings im Wasser. Der Landmann versucht ja zu bergern, was möglich ist, aber alles was geborgen wird, taugt nichts mehr. Der Hafer liegt am Boden und ist ausge schlagen und das Stroh ist unansehnlich. In den Bohnenfeldern haben die Mäuse ein wahres „Eldorado“; was diese Thiere aufstreffen, ist nicht wenig, aber stamenswerth ist es, was sie verschleppen; beim Pflügen werden Vorrathskammern gefunden, wo die Bohnen tannenweise liegen; auf einer Stelle fand man fast 1/4 Tonne, auf einer anderen Fenne wurde aus einem Mäusenest 2 Pfund reine Kleefaat zu Tage gefördert. Die Deiche und die Grasfelder zeigen vollständige Gänge und Höhlen. Wenn da der Winter nicht helfend einpringt, und diese schädlichen Mager vertilgt, dann sieht es für den kommenden Frühling trostlos aus, denn mit vergiftetem Hafer richtet der Landmann nicht viel aus. (S. C.)

Der Kaufmann Bursian in Wyt auf Göhr, Verleger des „Inselboten“, ist unter Zurücklassung einer großen Schuldenlast ins Ausland geflüchtet. Er soll auch in seiner Eigenschaft als Konkursverwalter bedeutende Unterschlagungen begangen haben. Da er allgemeines Ansehen genoß, gelang es ihm, eine Schuldenlast von über 100 000 Mk. aufzuhäufen. Durch seinen Konkurs werden viele Einwohner geschädigt bzw. ruiniert.

Die Gesamt-Frequenz der diesjährigen Saison in Westerland betrug 14410 Personen, gegen 16251 Personen im Vorjahre, was wohl der Regenperiode im Juli und August zuzuschreiben ist. Das in diesem Jahre eröffnete Familienbad wurde sehr stark besucht.

Ein 10-jähriger Sohn des Landmanns Thun in Tappendorf hatte das Unglück, von einem Apfelbaum zu fallen. Wahrscheinlich hat er dabei eine Gehirnerschütterung erlitten, denn schon nach 3 Stunden trat der Tod des Knaben ein.

Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in Pinneberg. Das 11-jährige Mädchen E. Oftermann kam am Montag in der Schule vor Anfang des Unterrichts dem Ofen zu nahe, wobei die Kleider Feuer fingen und im Augenblick lichterloh brannten. In diesem Zustande lief das Mädchen auf die Straße. Ein beherrzter Mann erstarrte durch Wälzen auf der Erde die Flammen, doch hatte das Kind derartige Brandwunden davongetragen, daß es hoffnungslos darniederliegt.

Zwischen Pinneberg und Mellingen gerieth der Bauunternehmer Andresen aus Elmshorn unter ein ihm entgegenkommendes Fuhrwerk, sodaß er mehrere Rippenbrüche und Verletzungen der Lunge davontrug. Durch Mitglieder der Sanitätskolonne wurde er in schwerem Zustand zur Bahn und von dort nach Elmshorn befördert.

Das Opfer einer unsinnigen Wette wurde der Landmann St. aus Windbergen.

Das Opfer einer unsinnigen Wette wurde der Landmann St. aus Windbergen.

Das Opfer einer unsinnigen Wette wurde der Landmann St. aus Windbergen.

Das Opfer einer unsinnigen Wette wurde der Landmann St. aus Windbergen.

Das Opfer einer unsinnigen Wette wurde der Landmann St. aus Windbergen.

Das Opfer einer unsinnigen Wette wurde der Landmann St. aus Windbergen.

Das Opfer einer unsinnigen Wette wurde der Landmann St. aus Windbergen.

Das Opfer einer unsinnigen Wette wurde der Landmann St. aus Windbergen.

Das Opfer einer unsinnigen Wette wurde der Landmann St. aus Windbergen.

Das Opfer einer unsinnigen Wette wurde der Landmann St. aus Windbergen.

Das Opfer einer unsinnigen Wette wurde der Landmann St. aus Windbergen.

Das Opfer einer unsinnigen Wette wurde der Landmann St. aus Windbergen.

Das Opfer einer unsinnigen Wette wurde der Landmann St. aus Windbergen.

Im Saale des Hotel „Stadt Hamburg“ findet am Sonntag den 2. November eine Probe-Gastspiel des Hamburger Hoch- und plattdeutschen Schauspiel-Ensembles statt. Die Aufführung gelangt „Das lachende alte Hamburg“ oder „Lüüt von de Waterlant“, welche mit Gesang und Tanz in 3 Akten abgibt. Der Anfang „Der gefoppte Ontel“ oder „Ein alter Junggehele.“ Zu diesem Probegastspiel sind Familienbons ausgegeben und zählt darüber nur halben Kasienpreis. Freunde plattdeutschen Humors werden nicht verfehlen, die Vorstellung zu besuchen.

Altrahstedt, 31. Oktober. Bei Erdarbeiten an der Wilhelmstraße hieselbst stieß man in einer Tiefe von ca. 4 Fuß auf einen Leinwandstein. Es wurden mehrere Urnen mit Asche zu Tage gefördert, sowie auch verzierte Steingeräthskaffen.

Altrahstedt, 31. Oktober. Morgen, den 1. November, feiert Herr Lehrer Rohde im Borsbüttel sein 25jähriges Ortsjubiläum. Im Jahre 1877 wurde er von seiner jetzigen Schulgemeinde gewählt, und seit dieser Zeit hat er zum größten Segen der seinem Schutze anvertrauten Schöler gewirkt. Was er in seiner Eigenschaft geleistet hat, ist stets von seiner Gemeindeglieder und seinen vielen Schülern dankbar anerkannt und von seinen Vorgesetzten voll gewürdigt worden. Aber auch außerhalb seines Berufes hat Herr Rohde viele Proben seiner praktischen Thätigkeit und hervorragenden Einsicht abgelegt, sodaß seine Name weit über seine Dorfgrenzen hinaus in ganzen Borsbüttel einen guten Klang hat. Besondere Verdienste hat der Jubilar sich um die „Militärkameradschaft von Altrahstedt, Tonndorf u. Umgegend“ erworben, die unter seiner ausgerechneten Leitung zum stärksten Verein, der in unserer Gegend empor gebliht ist. — So vereinigten sich am heutigen Tage viele, sehr viele Herzen in dem Wunsche, daß Herr Rohde seiner Familie, seiner Gemeinde, seinem Verein und seinen zahlreichen Freunden noch lange erhalten bleibe und ihm nach thatenreichem, bewegtem Leben ein schöner Lebensabend beschieden sein möge!

Wandsbek, 29. Oktober. Ein überaus schwerer Diebstahl nach berühmtem Muster ist heute in aller Frühe in der Götthestraße geschehen. Dort erschienen gegen 6 Uhr mit einem mit zwei kräftigen Schimmeln bespannten Wagen mehrere Arbeiter und beluden in Gegenwart der nichts Böses ahnenden Bahnhüter das Gefährt mit den von der Neu-Mastierung der Straße übriggebliebenen, bis noch nicht abgefahrenen Kopfsteinen erster Größe. Als der Wagen voll beladen war,ahren sie davon und Hof und Wagen sowie die Steine sah man niemals wieder. Der Werth der gestohlenen Steine wird auf 90 Mark geschätzt. (W. B.)

Kiel, 29. Oktober. Vor der hiesigen Strafkammer war der 16-jährige Kaufmannslehrling Wille wegen fahrlässiger Tödtung angeklagt. Um dem im 7. Stod des Lagerhauses der FIRM Lehment beschäftigten Arbeiter Selbst einen Schabernack zu spielen, ließ Wille den kurz vorher von Selbst benutzten Fauststuhl in die Höhe gehen. Er wollte damit bezwecken, daß Selbst eine Zeit lang in der 1. Etage hätte feststehen müssen. Selbst bemerkte aber nicht, als er den Fauststuhl über den Bestiegen wollte, daß der Stuhl nicht fest stand. Wille wurde zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

Am 23. Sonntag nach Trinitatis, den 2. November, (Reformationsfest), Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst. Propst Ch a l y b a e u s. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Pastor F i e n d e.

Am 23. Sonntag nach Trinitatis, den 2. November, (Reformationsfest), Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Abendmahl. Pastor S a n s e n.

Am 23. Sonntag nach Trinitatis, den 2. November, (Reformationsfest), Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Abendmahl. Pastor S a n s e n.

Am 23. Sonntag nach Trinitatis, den 2. November, (Reformationsfest), Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Abendmahl. Pastor S a n s e n.

Am 23. Sonntag nach Trinitatis, den 2. November, (Reformationsfest), Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Abendmahl. Pastor S a n s e n.

Am 23. Sonntag nach Trinitatis, den 2. November, (Reformationsfest), Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Abendmahl. Pastor S a n s e n.

Am 23. Sonntag nach Trinitatis, den 2. November, (Reformationsfest), Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Abendmahl. Pastor S a n s e n.

Am 23. Sonntag nach Trinitatis, den 2. November, (Reformationsfest), Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Abendmahl. Pastor S a n s e n.

Am 23. Sonntag nach Trinitatis, den 2. November, (Reformationsfest), Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Abendmahl. Pastor S a n s e n.

Am 23. Sonntag nach Trinitatis, den 2. November, (Reformationsfest), Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Abendmahl. Pastor S a n s e n.

Am 23. Sonntag nach Trinitatis, den 2. November, (Reformationsfest), Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Abendmahl. Pastor S a n s e n.

Am 23. Sonntag nach Trinitatis, den 2. November, (Reformationsfest), Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Abendmahl. Pastor S a n s e n.

Am 23. Sonntag nach Trinitatis, den 2. November, (Reformationsfest), Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Abendmahl. Pastor S a n s e n.

Am 23. Sonntag nach Trinitatis, den 2. November, (Reformationsfest), Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Abendmahl. Pastor S a n s e n.

Gottesdienstliche Anzeigen.

Am 23. Sonntag nach Trinitatis, den 2. November, (Reformationsfest), Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst. Propst Ch a l y b a e u s. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Pastor F i e n d e.

Amthliche Anzeigen.

Bekanntmachung,

Einkommensteuerveranlagung für 1903.

Unter Hinweis auf § 21 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1901 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß behufs Aufschneidens des Personenstandes, welche am 5. November d. J. stattzufinden hat, für die Einkommensteuerveranlagung für das Jahr 1903 in den Tagen den Hausbesitzern und Haushaltungsvorständen

Hauslisten

bestellt werden, deren Ausfüllung bis zum Inhalt leicht verständlich ist.

Nach § 22 des oben erwähnten Gesetzes ist jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter verpflichtet, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- und Erwerbsart anzugeben. Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenvermieteter zu erteilen. Unter den Haushaltungsangehörigen sind auch diejenigen anzuführen, die nur zeitweise, also ohne ihren hiesigen Wohnsitz anzugeben, abwesend sind.

Wissentlich unrichtige Angaben sind mit Strafe bedroht (§ 66 des Gesetzes), desgleichen wird mit Geldstrafe bis zu 300 Mk. bestraft, wer die in Gemäßheit des § 22 des Gesetzes von ihm erforderliche Auskunft verweigert, oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist garnicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt.

Vom 5. November ds. Js. an sind die ausgefüllten Formulare zum Abholen bereit zu halten; unfertige Listen werden auf Kosten der Säumigen nachgeholt. Zur Vermeidung von Verzögerungen wird den Hausbesitzern und den Haushaltungsvorständen die pünktliche Innehaltung dieser Frist zur Pflicht gemacht.

Zulässige Abzüge vom Einkommen, als Schuldenzinsen, Kasienbeiträge u. f. w., können bis zum 4. Novem-

ber ds. Js. im Bureau des Unterzeichneten unter Vorlegung der Belege angemeldet werden. Altrahstedt, 31. Oktober 1902.

Der Gemeindevorsteher.

Ziese.

Bekanntmachung.

Die Beschäftigungszeit im Handels-gewerbe wird für Altrahstedt am Sonntag, den 2. und 9. November d. J. auf die Zeit von 2-6 Uhr Nachmittags ausgedehnt. Wandsbek, den 18. Oktober 1902.

Der Königl. Landrath. J. B.: Ramm, Kreissekretär.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht. Altrahstedt, 29. Oktober 1902.

Der Gemeindevorsteher.

Ziese.

Privat-Anzeigen.

Wer etwas wirklich tüchtiges in der Damenschneiderei erlernen will, komme nach

Frau Behr's Nachschule,

Altrahstedt, Am Bahnhof, die sich im vergangenen Jahre sehr bewährte. Die Schülerinnen können auch eigene Garberobe anfertigen, was das Lehrgeld sehr verringert.

Billig zu verkaufen

2 H., wenig geb. Velourgarnituren. Bachstr. 6, Altrahstedt.

Bildschön

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dieses erzeugt: Nadebeuler Vliennmilch-Seife von Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden. Schutzmarke: Stedenpferd. a Stück 50 Pfg. bei M. Cropp, Drogerie, Altrahstedt.

Jung & Schön

bleibt das Gesicht beim Waschen mit Nadebeuler Vliennmilch-Seife von Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden, a Stück 50 Pfg. bei Aug. Prahl son, Altrahstedt.

Photographisches Atelier

von Albert Hellwage, Altrahstedt, Manhagener Allee No 1. Täglich geöffnet. Aufnahmen außer dem Hause werden prompt erledigt. Garantiert beste Ausfertigung bei mäßigen Preisen.

Zu verkaufen

junge, schw. Milchziege (10 Mt.) Altrahstedt, Bachstr. 2.

Kleine Anzeigen,

wie: Geschäftliche Mittheilungen, Verkäufe, Dienstgesuche, Stellen-Angebote u. finden durch die „Stormarnsche Zeitung“ wirkksamste Verbreitung.

Gotthard Latte,

Annoncen - Expedition. Hamburg, Stadthausbrücke 3. Vermittelung von Anzeigen aller Art.

the. s 21. um ung) rauf wird. der schen fällt mien ung öffen und rler egen teher eine eigt eller er in reits be- bau ericht des rend) be- Die sdorf die den dieser nung ymen s be- digt n die und einen war gang es in euten aben. enen diesen chen; zu 5 klagt mder den

54] **Ahrensburger Markt,**
Mittwoch, 5. November.

Eingemachte Früchte:
Birnen, Zwetschen, Reineclauden, Erdbeeren, Aronsbeeren; Johannistrauben in Gelse u. Saft, Himbeeren, Mixed Pickles, Pfeffergurken, sowie Gänseleber-Pastete in Trüffeln, alles in vorzüglicher Güte, empfiehlt in jedem Quantum lose
Frau M. Gaens,
Ahrensburg, Hag. Allee 14.
Fernspr. 27.

Heinr. Kühl,
Altrahlstedt,
am Bahnhof.
Steinkohlen,
Gascinder,
Anthracit-Kohlen,
Koks etc.
ab Lager, oder frei ins Haus in staatlich geachteten Wagen zu billigsten Tagespreisen.
Spezialität:
Stückkohlen
für Maschinen- und Privat-Heizung.

Bumpe,
Holz, vollständig komplet, tadellos erhalten, preiswerth zu verkaufen.
W. Kollerbohm, Ahrensburg,
„Louißenhöf“.

2 Malergehilfen gesucht!
am Invalidenheim Groß-Hansdorf, Meldung daselbst am Sonnabend, den 1. November.

In größter Auswahl empfehle:
Damen-Mäntel, Capes u. Jackets,
modernster Ausführung, von 3-27 M.
Herren- u. Knaben-Anzüge,
von 3-42 M.
Herren-Paletots,
von 9, 12, 14, 15, 18-50 M.
Warps und Tuche zu Hauskleidern,
von 20-260 Pfg.
Kleiderparchende und Siamosen,
von 30-110 Pfg., waschecht, hochseine Dessins.
Buckskins u. Paletotstoffe,
von 1,50-12 M.
Wollene Westen für Herren und Knaben,
von 1,50-10 M.
Arbeiter-Überziehjacken,
von 3-4,50 M.
Damen- und Herren-Normal-Unterzeug
in Wolle und Halbwolle.
Patent-Unterhosen, Unterjacken, Strümpfe, Socken,
Unterröcke in Parchend und Wolle, Tuch und Moiré,
von 80 Pfg. bis 6 M.
Delröcke, Gummi-Stoffröcke, Regenschirme
Ahrensburg. P. Taddiken.

NB. Am Sonntag, den 2. und 9. November bis 6 Uhr Abends geöffnet.



Jackets, Paletots, Kragen

abermals in neuer Sendung eingetroffen.
Hermann Hirsch.



Amerikanisches
Diamant-Salonoel,
garantirt nicht explodirendes Petroleum per Pfund 15 Pfg.,
la. Oelseife in Dosen,
per Pfund 20 Pfg.,
Maschinenöle, Müböl,
Siderosthen-Lubrose,
Schutz gegen feuchte Wände,
Insectenfanggürtel für Obstkulturen.
F. Machunsky, Hamburg 15.

Wer
irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen will, wer Gelber anleihen oder belegen will, wende sich an den bekannten Haus- u. Gütermakler
Aug. Studt in Neumünster, Bahnhofstraße 36.

Prima Anthracit-Nusskohlen
empfehlen
Ahrensburg. E. Pahl.

Original Singer Nähmaschinen
für Familiengebrauch und jede Branche der Fabrikation. Unentgeltlicher Unterricht in allen Techniken der modernen Kunstfiderei.
Electromotoren für Nähmaschinenbetrieb.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Ahrensburg, Marktstrasse 24.

Martha Sorkhagen,
Steindamm 72, Hamburg, Steindamm 72.
Telephon-Adr.: Amt III, No. 4327.
Kinder-Confection.
Vollständig assortirtes Lager aller Bekleidungsstücke für Knaben und Mädchen, vom Baby bis zum 15. Jahre.
Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben und sauberste Ausführung.
Civile Preise.

Ahrensburger
Butter- & Delikatessen-Lager,
Inhaber: **Heinrich Hamann,**
empfehlen:
ff. Meierei-Butter zu den billigsten Tagespreisen. Margarine von 50 Pf. an, „Solo“ 70 Pfg. per Pfd., Schmalz 70 Pf.
Täglich frische Snackwürste.
Gefochten Schinken, Zungenwurst, Sardellenwurst, Cervelatwurst, Hildesheimer- u. gefochte Mettwurst.
Neue Konjerven aller Art.
Sardinen, Appetid Syld, Caviar, Krabben in Dosen, Sardellen, Anchovis, Senf-Häringe, Brathäringe, Hal in Gelee, Häringe in Gelee, prima Lachs in Scheiben.
Neue Salz-Gurken.
Auswahl in verschiedenen Sorten Käse.
Große Auswahl in Bonbon, Chokolade, Cacao, Thee, Kaffee's.
Verkauf von Flaschen-Bier.

G. Fehr, Ahrensburg, prakt. Zahntechniker. Sprechstunden: täglich 8-6, Sonntag 9-3.
Bevorzugt wird von allen Kennern der seit 1880 bewährte holländ. Rauchtabak bei B. Becker in Seesen a. S. 10 Pfd. lose i. Beutel franco acht M.

Empfehle den geehrten Herrschaften von Altrahlstedt und Umgegend meine
Fein- u. Hausstandswäschere
Söchachtungsvoll
P. H. Bade, Fleischer,
Altrahlstedt, Bachstr. 7.

Arbeiter gesucht
auf Karlsruhöhe bei Gut Berne.
Rulemann Grisson jun.,
Baumschulen,
Safelheide, per Altrahlstedt.

Hotel Posthaus
Ahrensburg.

Am Mittwoch, den 5. November als am Markttag:
— (Grosse) —

Ballmusik
wozu freundlichst einladet
H. Strellner.

Theater in Ahrensburg.
Hotel Stadt Hamburg.
(Johs. Spiering).

Sonntag, den 2. November: Probe-Gastspiel des überall mit jubelndem Beifall aufgenommenen
Hamburger

hoch- und plattdeutschen Schauspiel-Ensembles.
Die Gesellschaft gastirte in dieser Saison mit beispiellosem Erfolge in Bremen, Münster, Hannover, Kassel, Frankfurt, Aiel u.

Das lachende alte Hamburg
oder
Rüüt von de Boterlant
Große Hamburger Volksposse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen von Steinbach.
3u Anfang:

Der gefoppte Dnkel
Posse mit Gesang in Akt v. Biebel
Sperreth M. 1,20, 1. Pl. 80 Pfg., 2. Pl. 60 Pfg.
Kassenöffnung 7 Uhr. Auf. 8 Uhr.
Alle ausgegebenen Familienbons haben Gültigkeit und zahl Inhaber auf allen Plätzen nur halben Kassenpreis a Person. Gültig für 1-4 Personen.

Bon Sier gest. anschnelnd gültig für 1-4 Personen. Inhaber dieses Bons zahlt auf allen Plätzen nur die Hälfte des Kassenpreises a Person.

Grosses
Verschiessen.
Sonntag, den 2. und Montag, den 3. November Nachmittags von 3 Uhr an lasse ich
1 fetten Hammel Gänse u. Enten
in 10 Preisen vertheilt, verschießen. Sierzu ladet freundlichst ein
Ludw. Willhöft
Ahrensburg.

Gasthof „zum grünen Wald“
Neu-Rahlstedt.
Zum
Gänse-Verkegeln
am Sonntag, den 2. November ladet freundlichst ein
J. Schilling.
Anfang Nachm. 4 Uhr.